

Damit Ihr Knie schnell wieder fit ist: Der Femoraliskatheter

Je früher Sie nach einem größeren Eingriff am Knie – z. B. Kreuzbandoperation – mit der Bewegungstherapie anfangen, desto besser. Dabei hilft der extrem dünne Femoraliskatheter, der in die Nähe der Hauptnerven vorgeschoben wird. Schmerzen werden so ganz gezielt ausgeschaltet, sodass Sie schon frühzeitig ohne Beschwerden mit Ihrer Rehabilitation beginnen können.



Der Femoraliskatheter für gezielte Schmerzbefreiung im Knie.

Für schmerzfreie Beweglichkeit in Schulter, Ellbogen und Handgelenk: Unser Plexuskatheter

Um wieder die volle Beweglichkeit der Schulter nach einer größeren Operation zu erreichen, sollte man so früh wie möglich mit entsprechender Krankengymnastik anfangen. Das ist oft äußerst schmerzhaft. Deshalb haben wir hierfür im Evangelischen Krankenhaus ein spezielles Therapieverfahren eingerichtet: Vor der Operation wird ein hauchdünner Katheter vom Hals zu den Nervensträngen vorgeschoben, die die Schulter versorgen. Über eine kleine Pumpe wird dann ein schmerzhemmendes Mittel direkt an diese Nerven abgegeben. Die Wirkung spüren Sie schon nach wenigen Minuten: Deutliche Schmerzlinderung, oft völlige Schmerzfreiheit. Die so wichtige Krankengymnastik kann sofort unbeschwert beginnen, was für viele Patienten nach einem langen Leidensweg eine völlig neue positive Erfahrung ist. Ähnlich verfahren wir auch bei Schmerzen und Operationen an Ellbogen oder Handgelenk. Hier wird unser Plexuskatheter direkt unter dem Schlüsselbein platziert.



Der Plexuskatheter liegt.

Für das rundum freudige Ereignis: Die schmerzarme Geburt

Die Geburt eines Kindes ist das wohl schönste Erlebnis im Leben einer Frau, das unserer Überzeugung nach nicht durch unnötige Schmerzen getrübt werden sollte. Deshalb verfolgen wir in enger Zusammenarbeit mit unserer Frauenklinik konsequent das Konzept der „schmerzarmen Geburt“, und das mit großem Erfolg: Immer mehr Patientinnen nehmen im Kreißsaal die Hilfe unseres Schmerzdienstes in Anspruch. Besonders der Einsatz des Periduralkatheters leistet hier wertvolle schmerzbefreiende Dienste. Bei starkem Wehenschmerz oder bei Geburtsstillstand kann er in vielen Fällen die Geburt wesentlich erleichtern. Und wenn die Geburt auf natürlichem Wege nicht möglich ist, kann die Periduralanästhesie sehr oft auch beim Kaiserschnitt eingesetzt werden: Die Mutter erlebt so die Geburt ganz bewusst mit und sofort nach dem Durchtrennen der Nabelschnur können die frischgebackenen Eltern ihr Kind in den Arm nehmen.



Evangelisches Krankenhaus
Bergisch Gladbach



**Chefarzt der Klinik
für Anästhesiologie
und Intensivmedizin
Dr. med. Manfred Molls**

Chefarzt-Sekretariat
Telefon: 02202 122 - 2500
Telefax: 02202 122 - 2502

© 05036-18 - E+T - www.eilnghof.de



**Evangelisches Krankenhaus
Bergisch Gladbach**
Ferrebergstraße 24
51465 Bergisch Gladbach
Telefon: 02202 122 - 0
Telefax: 02202 122 - 1055

Das EVK im Internet:
www.evk.de | info@evk.de



Evangelisches Krankenhaus
Bergisch Gladbach

Schmerzfreies Krankenhaus Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin



Leistungen

Viele Menschen haben Angst vor Schmerzen nach einer Operation. Auch werdende Mütter haben teilweise große Sorgen wegen der Schmerzen unter der Geburt.

Wir im Evangelischen Krankenhaus sind der Auffassung, dass Schmerzen weder nach einer Operation (postoperativ) noch im Kreißsaal sein müssen. Aus diesem Grund haben wir bereits im Jahr 2010 unsere Akutschmerztherapie, z. B. unmittelbar nach Operationen oder im Kreißsaal, grundlegend neu gestaltet und vom TÜV-Rheinland zertifizieren lassen. Die jährlichen Patientenbefragungen und Kontrollen durch den TÜV bestätigen uns, dass wir unserem Ziel „Das schmerzfreie Krankenhaus“ kontinuierlich näher kommen.



Das erste Gespräch: Weichen stellen für Schmerzfreiheit.

Ob vor einer Operation oder vor einer Geburt: Unsere Schmerztherapie beginnt mit einem ausführlichen Gespräch. Wir erläutern die verschiedenen Möglichkeiten und suchen gemeinsam mit Ihnen die für Sie beste Therapie aus. Fester Bestandteil jedes Gesprächs ist die Ermutigung, auf gar keinen Fall abzuwarten, wenn nach einer Operation Schmerzen auftreten. Sie sollen und müssen bei uns keine Beschwerden hinnehmen.



Zweimal täglich können Sie bei unserer speziellen Visite auf einer Schmerzskala selbst bewerten, wie es Ihnen geht.

Wir sind rund um die Uhr für Sie da: Unser Schmerzdienst.

Wir haben einen 24-Stunden-Schmerzdienst eingerichtet. Wann immer Sie sich melden, wird nachgeschaut und die Schmerzmittel-Dosis bei Bedarf erhöht. Bei einer speziellen Visite, die nach Operationen zweimal täglich durchgeführt wird, können Sie Ihre Beschwerden selbst auf einer Schmerzskala einschätzen (von 0 = schmerzfrei bis 10 = sehr starke Schmerzen). Das wird dokumentiert, damit die Therapie optimal auf Sie abgestimmt werden kann.



Schmerzpumpe für bedarfsgerechte Dosierung – sie schränkt Sie keineswegs in Ihrer Mobilität ein.

Zur individuellen Therapie Ihrer Schmerzen: Drei verschiedene Möglichkeiten.

Klassische Methode – Medikamentierung nach Maß

Sie bekommen nach einem individuell auf Sie abgestimmten Plan Tabletten, Tropfen oder Zäpfchen. Ganz wichtig ist, dass Sie diesen Plan konsequent einhalten, auch wenn Sie sich im Moment beschwerdefrei fühlen. Bei Bedarf passt unser Schmerzdienst den Plan Ihrem aktuellen Bedarf an.

Intravenöse Schmerztherapie – auch selbst steuerbar

Bei dieser Therapieform werden die Schmerzmittel über die Venen verabreicht: Entweder in festen Intervallen oder immer dann, wenn Sie Bedarf haben und sich melden. In bestimmten Fällen ist auch der Einsatz einer Schmerzpumpe sinnvoll, die Sie selbst steuern können. Bei Bedarf aktivieren Sie einfach per Knopfdruck die Pumpe, die dann eine genau dosierte Menge eines starken Schmerzmittels in die Vene abgibt. Dass unser Schmerzdienst Ihnen auch hier stets zur Seite steht, versteht sich von selbst.

Schmerzkatheter – effektiv, nicht ermüdend, ohne Nebenwirkungen

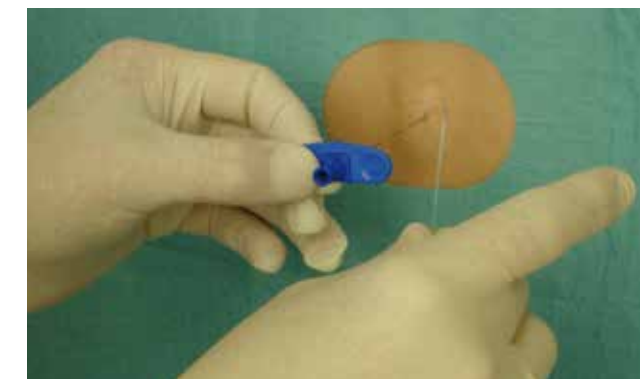
Bei Bedarf setzen wir Schmerzkatheter ein, um bestimmte Nervenstränge gezielt zu blockieren. Diese Schmerzblockade bringt den Patienten klare Vorteile:

- sehr wirksame Schmerzausschaltung,
- keine Müdigkeitserscheinungen,
- keine Nebenwirkungen wie Übelkeit oder Erbrechen.

Schmerzkatheter werden am sinnvollsten schon vor der Operation angelegt. Es ist auch nachträglich möglich, wenn Sie sich erst später dafür entscheiden. Vom speziellen Fall hängt ab, welchen Katheter wir einsetzen: Peridural-, Femoralis- oder Plexuskatheter. Während des Katheter-Einsatzes werden Sie natürlich intensiv von unserem Schmerzdienst betreut.

Zum dreifach Besten vieler OP-Patienten: Der Periduralkatheter

Die wirkungsvollste Schmerztherapie bei vielen Operationen im Bauch und Brustkorb oder unter der Geburt ist zweifellos der Einsatz des Periduralkatheters. Dieser sehr dünne Katheter wird vom Rücken bis in die Nähe des Rückenmarks vorgeschoben, über ihn werden ständig Schmerzmittel an die großen Nervenwurzeln gepumpt. Über die Schmerzbefreiung hinaus bietet Ihnen dieser Katheter zwei weitere Vorteile: Erstens reduziert er deutlich, wie zahlreiche medizinische Studien belegen, die bei Operationen möglichen Kreislauf- und Lungen-Komplikationen. Zweitens regt er die Darmtätigkeit an. Dadurch können Sie selbst nach großen Bauchoperationen noch am selben Tag wieder etwas essen und Ihnen bleibt die früher übliche tagelange künstliche Ernährung erspart.



Für die wirkungsvollste Schmerztherapie: Der Periduralkatheter wird gelegt.

„Dass ich nach einem so großem Eingriff an der Schulter hinterher kaum noch Schmerzen hatte, hat mich echt überrascht. Jetzt habe ich überhaupt keine Angst mehr vor solchen Operationen.“

Andreas M., Bergisch Gladbach, 56 Jahre